DER REKTOR
DER
JOHANN WOLFGANG GOETHE
UNIVERSITÄT FRANKFURT A. M.

47
FRANKFURT A. M. 17, den 28. Juni 1943.
UNIVERSITÄTSSTR. 17

Tgb. Nr. 1053.Pl./Gu.

Lieber M a y e r !

Ich komme heute mit einer vertraulichen Anfrage. Unsere Fakultät ist gefragt worden, ob sie mit einer Umhabilitierung des Dozenten Dr. M e y e r / Marburg nach Frankfurt a.M. einverstanden sein würde. Die Sache geht in erster Linie Herrn K i r n an, der auch die wissenschaftliche Seite besser beurteilen kann, als ich. Aber es erscheint mir wichtig, zu erfahren, weshalb Meyer so kurz nach Erlangung der Dozentur in Marburg wechseln möchte und wie er als Lehrer und charakterlich zu beurteilen ist. Wir haben hier für Mittlere Geschichte und Hilfswissenschaften schon Herrn F i n s t e r w a l d e r, der nicht mehr wegberufen werden wird, und müssen des-

halb

Herrn
Prof. Dr. Th. Mayer,
B e r l i n NW 7.
Charlottenstr.41
Reichsinstitut für
ältere deutsche Ge-
schichtskunde.

*... ist in gottischer Buchkursiva ge-
schrieben, in einen schweren Holzdeckel mit dunkelbraunem Leder-
bezug eingebunden und enthält nach einer Erläuterung zum Arbor
consanguinitatis und einem deutschen Gedicht eine aus Pössneck
stammende Sammlung von Schöffensprüchen. Leider ist dieser Kodex
bis heute nicht bearbeitet. Er war eine zeitlang in den Händen des
Forschungsinstituts in Leipzig, aber durch Anhäufung von Arbeit
unterblieb eine Auswertung des wahrscheinlich äusserst wertvollen
Schriftstückes. In der Zwischenzeit haben ich mich mehrfach be-
müht, hierfür einen Bearbeiter zu finden und mich dieserhalb auch
mit Herrn Prof. Dr. Schultze in Leipzig und Herrn Prof. Dr. Schneider
in Jena in Verbindung gesetzt. Man hatte mich zuerst auf Herrn Prof.
Kisch, Halle, hingewiesen, da derselbe aber infolge des Arierge-
setzes seine Professur an der Universität Halle niederlegen musste,
kam er auch für die Bearbeitung nicht mehr in Frage. Augenblicklich
steht nun Herr Prof. Schneider noch in Verbindung mit Herrn Prof.
Beyerle in Leipzig. Ob es auf diesem Weg gelingen wird, einen Be-
arbeiter zu finden, lässt sich im Moment noch nicht feststellen.*

*Ich erlaube mir aber die höfliche Frage, ob Ihr Insti-
tut sich für die Bearbeitung interessieren würde und bin jederzeit
gern bereit, evtl. einmal zu Ihnen nach Berlin mit dem Kodex zu*